

# das tor

düsseldorfer  
**jonges** seit 1932

90 Jahre. Wir Jonges. Mittendrin

Monatszeitschrift der  
Düsseldorfer Jonges

09 · 2022 · 88. Jahrgang

Ehrung des Schützenkönigs · Stadtschützenfest · 90 Jahre. Wir Jonges. Mittendrin · Stiftungsfest gefeiert

# AUS GE ZEICH NET



Prof. Dr. Anja Steinbeck



# INKL. GARANTIE- VERLÄNGERUNG!



## ŠKODA



**Sofort  
verfügbar.**

## Der ŠKODA SCALA TOUR.

Ganz egal, wohin Ihre Tour geht: Der ŠKODA SCALA TOUR bringt Sie zuverlässig durchs Leben. Freuen Sie sich auf serienmäßige Extras wie Fahrlichtassistent mit Coming- und Leaving-Home-Funktion, Zwei-Zonen-Klimaanlage Climatronic, LED-Ambientebeleuchtung in Weiß, beheizbare Vordersitze und vieles mehr. Ein weiteres Highlight: 5 Jahre Garantie<sup>1</sup> sind bei unserem Sondermodell bereits inklusive. Jetzt mit **bis zu 2.000,- € Preisvorteil<sup>2</sup>**. ŠKODA. Simply Clever.

<sup>1</sup> 36 Monate Garantieverlängerung im Anschluss an die zweijährige Herstellergarantie mit der ŠKODA Garantie+, der Neuwagen-Anschlussgarantie der ŠKODA AUTO Deutschland GmbH, Max-Planck-Straße 3-5, 64331 Weiterstadt, bei einer maximalen Gesamtfahrleistung von 50.000 km. Die Leistungen entsprechen dem Umfang der Herstellergarantie. Mehr Details hierzu erfahren Sie bei uns oder unter [skoda.de/garantieplus](http://skoda.de/garantieplus)

<sup>2</sup> Preisvorteil gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung der ŠKODA AUTO Deutschland GmbH für vergleichbar ausgestattete Serienmodelle der Ausstattungslinie Ambition und unter Berücksichtigung der 36-monatigen Garantieverlängerung.

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

**AUTOZENTRUM JOSTEN GmbH & Co. KG**

Benzstraße 1, 40789 Monheim am Rhein

T 02173 940330

[www.auto-josten.de](http://www.auto-josten.de), [skoda@auto-josten.de](mailto:skoda@auto-josten.de)

autozentrum  
**Josten**

# Auf ein Wort



Foto: M. Luigs

Leeve Jonges,

„Stürmische Zeiten, ruhige Hand.“ Das war ein Wahlspruch in Österreich. Die „Politik der ruhigen Hand“ ist auch ein Markenzeichen in Frankreich und Deutschland. Ruhige Hand und kühler Kopf sind eine Empfehlung mit Ewigkeitswert für unruhige oder politisch heiße Tage. Daran will ich erinnern, weil die Diskussion über die künftige Verfügbarkeit von Gas auszufern beginnt. Hier und da höre ich die Forderung, die Stadt müsse ein Zeichen setzen und umgehend alle Gaslaternen vom Netz nehmen.

Vor dem Beschluss des Stadtrates, 10.000 Gaslaternen als Kulturgut zu erhalten, gab es eine leidenschaftlich geführte und gründliche Diskussion um das Für und Wider. In der Hauptsache wurde die Diskussion in der Bürgerschaft geführt. Wir Jonges haben uns daran beteiligt und sind dafür sogar auf die Straße gegangen. Der politische Beschluss war nicht mal eben so gefasst, sondern wohl abgewogen.

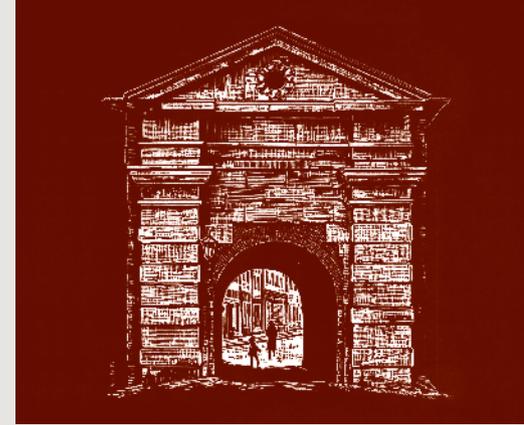
Jetzt geht es ums Gas, von dem niemand weiß, ob es uns morgen noch in unbegrenzter Menge und bezahlbar zur Verfügung steht. Die Appelle, sich zu beschränken, sind unüberhörbar und gerechtfertigt. Und das Ringen um eine gerechte Verteilung verstehe ich gut. Schon aber sind Vereinfacherer unterwegs. Die Stadt müsse alle Gaslaternen auf LED umrüsten, um damit industrielle Arbeitsplätze zu retten, heißt es. Einen kühlen Kopf kann ich dahinter nicht erkennen, zumal der Laternen-Gasverbrauch unter einem Prozent des gesamtstädtischen Verbrauches liegt.

Die Vernunft ist in heißen Köpfen nicht zu Hause. Und die Fähigkeit des Abwägens ist dort ausgesperrt. Wir Jonges setzen auf Ratsmitglieder, die mit kühlem Kopf Gewinn- und Verlustrechnungen erstellen und dabei Werte im Blick behalten. Unsere Gaslaternen sind als Imageträger ein Wert für unsere Stadt. Sie abzureißen, wäre ein ideeller Verlust.

Das wissen alle, die seinerzeit für den Erhalt gestimmt haben. Ich bin sicher, sie wissen es auch heute noch.

Auch wir Jonges sind sehr für das Einsparen von Energie. Wir selbst sparen in unserem Jonges-Haus bereits sehr effektiv. So lassen wir seit Jahren die meisten Wasserhähne ausschließlich kaltes Wasser abgeben. Auch der Henkel-Saal kann im Winter ggf. einige Grad Celsius kühler betrieben werden. In der Vergangenheit geführte und beendete Diskussionen über den Erhalt und Betrieb der Düsseldorfer Gaslaternen helfen uns in der aktuellen Krise jedoch nicht weiter. Bereits der gesunde Menschenverstand sagt, dass der Neu- und Umbau von 14.000 Laternen vor allem erstmal mehr Energie verbraucht, statt einzusparen. Diskutiert werden sollte also besser über andere Bereiche mit kurzfristigem und auch aus finanziellen Gesichtspunkten nachvollziehbarem Einsparpotential.

Euer Baas, Wolfgang Rolshoven



Das Berger Tor gilt als Namenspate unseres Magazins. Durch den seinerzeitigen Abriss entstand die Bewegung der Bürger gegen die Stadtverwaltung – die Keimzelle der Jonges.

## Inhalt

Auszeichnung für Prof. Dr. Anja Steinbeck.....	4
Ehrung des Schützenkönigs.....	6
Das Gesicht des Schützenbrauchtums .....	7
Stiftungsfest .....	8
Ich bin neu.....	9
Neuaufnahmen .....	9
Kaffee mit dem Baas: Dr. Karl-Heinz Graf ....	10
Porträt: Prof. Dr. Michael Schreckenberg .....	11
Gastkommentar: Andreas Schmitz.....	12
Ich bin ein Jong: Zlatko Schmidt.....	12
Däm Jong sinn Weit: Bettina Leuchten .....	13
Buchtipps.....	14
Aus dem Jongeshaus .....	14
Jonges-Unternehmen: Christoph Pauli .....	15
Mutter Ey zum 75. Todestag .....	16
Vater und Sohn: Helmut und Mike Bartl.....	19
Kunst und Kick-Boxing .....	19
Us d'r lamäng hilft Ukraine-Flüchtlingen.....	20
Geburtstag der TG Schlossturm .....	20
Nachrichtenticker.....	21
Veranstaltungen .....	22
Die nächsten Podcastfolgen.....	22
Geburtstage .....	23
Verstorbene .....	23
Impressum .....	23





# „Ein Glücksfall für die Uni“

Rektorin Prof. Dr. Anja Steinbeck mit der Silbernen Heine-Gesamtausgabe ausgezeichnet

Die Rektorin der Düsseldorfer Heinrich-Heine-Universität, Prof. Dr. Anja Steinbeck, ist von den Jonges mit der Silbernen Heine-Gesamtausgabe ausgezeichnet worden. Auch in diesem Fall führte Corona Regie. Eigentlich war die Überreichung schon für den November des vergangenen Jahres vorgesehen, so wie es auch das kleine Programmheft auswies, aber die Pandemie machte damals einen Strich durch die Rechnung. In ihrer Laudatio bezeichnete die Vorsitzende des Hochschulrates, Anne-José Paulsen, die im November 2014 erstmals in ihr Amt gewählte Rektorin als „Glücksfall für die Uni“. Mit Steinbeck ist erstmals eine Frau mit dieser Auszeichnung gewürdigt worden.

Paulsen lobte die Rektorin für ihren erfolgreichen Einsatz für die Düsseldorfer Uni. In ihrer Zeit gab es beachtliche Erfolge in der Spitzenforschung und die Ermöglichung einer großen Zahl von Deutschland-Stipendien, mehr als in allen anderen Unis. Gerade wurde sie für eine

zweite Amtszeit im Sprecherkreis der Mitgliedergruppe Universitäten der Hochschulrektorenkonferenz gewählt und ist weiterhin Vizepräsidentin der Konferenz. 2020 wurde sie als Hochschulmanagerin des Jahres ausgezeichnet. Sie hat sich zudem stark dafür engagiert, die Uni als Bürgeruniversität zu öffnen und Wissen in die Gesellschaft zu transportieren. Neben der Professionalisierung der Öffentlichkeitsarbeit, der Neuschaffung des Internetauftritts und eines neuen Logos für die Uni gelang es ihr zudem, lange als nur schwer lösbar erscheinende Personalprobleme auszuräumen. Zum 50. Geburtstag der Heinrich-Heine-Universität gab es sogar einen eigenen Wagen im Rosenmontagszug,

Als persönliche Anmerkung fügte Paulsen hinzu, dass ihr seit Steinbecks Amtsantritt die Aufgabe als Vorsitzende des Hochschulrates nicht mehr in dem Maße als Arbeit erscheine, sondern als Freude und Bereicherung. Die Uni habe mit

Prof. Dr. Anja Steinbeck mit Baas Wolfgang Rolshoven und Vizebaas Dr. Reinhold Hahlhege (links). Laudatorin Anne-José Paulsen (rechts).



ihr an Profil gewonnen und sie habe den Preis der Jonges ehrlich verdient.

In ihren Dankesworten sagte Steinbeck, dass ihr Engagement für die Uni auch der Kultur- und Heimatpflege zu Gute komme, da sehe sie sich mit den Jonges auf dem gleichen Weg. Ihr erster Kontakt mit den Jonges war ein Essen im Industrieclub, wo Jongesbaas Wolfgang Rolshoven ihr Tischnachbar war. „Ich habe gedacht, oh nein, so ein konservativer Verein, wo nur Männer Mitglieder sein können. Aber“, so fügte sie an, „nachdem ich den Verein kennengelernt habe, musste ich sagen, dass sich auch eine Rektorin irren kann. Ich bin für Gleichstellung. Frauen sollen gleichermaßen bei den Lehrstuhl-Inhabern vertreten sein. Aber es muss nicht Gleichstellung zu 100 Prozent in jedem Lebensbereich geben. Deswegen sollten die Jonges auch keine Frauen aufnehmen.“

Die Silberne Heine-Gesamtausgabe wurde gestiftet anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Heinrich-Heine-Universität im Jahre 2015. Sie wurde 2014 von Bildhauer Bert Gerresheim geschaffen und ist eine Miniaturausgabe des Heinrich-Heine-Denkmal auf dem Campus der Heinrich-Heine-Universität, gestiftet von der Firma Aengeveld. Sie wurde bisher nur an Heimatfreunde verliehen. Die Vorgänger der aktuellen Preisträgerin waren der Ehrenbürger der Landeshauptstadt, Albrecht Woeste, der Erzbischof von Berlin, Heiner Koch, sowie der Förderer des Mutter-Ey-Denkmal und CEO der Frankonia AG, Uwe Schmitz.

■ Autor: Manfred Blasczyk  
Fotos: Wolfgang Harste

## Aus der Gästeliste

- Annette Klinke** Bezirksbürgermeisterin Stadtbezirk 1  
**Dr. Anja Vervoorts** Gleichstellungsbeauftragte der Heinrich-Heine-Universität
- Josef Hinkel** 1. Bürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf  
**Eduard H. Dörrenberg** Präsident der Gesellschaft von Freunden und Förderern der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf e.V.
- Hartmut Haubrich** Vorstandsvorsitzender der Haubrich Stiftung  
**Hans-Joachim Hering** Präsident des Unternehmerverbands Handwerk NRW e.V.
- Norbert Hüsson** Vorstandsvorsitzender des Fördervereins Kinder- und Jugendhospiz Düsseldorf e.V. Regenbogenland
- Univ.-Prof. Dr. Dr. Dettlef H. Riesner** Ehrensenator der Heinrich-Heine-Universität
- Prof. Dr. Ulrich von Alemann** Institut für Sozialwissenschaften der Heinrich-Heine-Universität
- Dr. Thomas Menke** Rechtsanwalt  
**Manfred Abrahams** Vorstandsmitglied der Stadtwerke Düsseldorf AG  
**Werner M. Dornscheidt** Honorarkonsul von Mexiko und Mitglied im Erweiterten Vorstand des Heimatvereins
- Hans-Joachim Driessen** Vorstandsmitglied der Klüh Stiftung zur Förderung der Innovation in Wissenschaft & Forschung und Vorsitzender des Prinzenclubs der Landeshauptstadt Düsseldorf
- Bert Gerresheim** Bildhauer  
**Dr. Edgar Jannott** Träger der Großen Goldenen Jan Wellem Medaille und Ehrenmitglied des Heimatvereins
- Friedrich Wilhelm** Ehrenmitglied des Heimatvereins  
**Ernst Meuser** Ehrenmitglied des Heimatvereins  
**Franz-Josef Siepenkothen** Träger des Willi-Weidenhaupt-Ringes.

# Stadtplakette für Lothar Inden

Jonges ehrten den ausscheidenden Schützenchef und auch den neuen Schützenkönig

Der Dienstag nach dem Ende der Kirmes auf den Oberkasseler Rheinwiesen steht bei den Jonges traditionell ganz im Zeichen der Schützen. Der neue Schützenkönig erhält dann für ein Jahr die Cantadorstele. In diesem Jahr galt die Wertschätzung der Jonges aber auch dem Schützenchef. Lothar Inden legt sein Amt aus Altersgründen nieder, wie es die Satzung des Vereins vorsieht. Die Jonges zeichneten ihn zum Ausscheiden aus seinem Amt mit der Stadtplakette aus. Baas Wolfgang Rolshoven: „Die Düsseldorfer Jonges danken Dir für 44 Jahre Schützenzeit und davon 17 Jahre als 1. Chef. Ich darf feststellen, Du hast Dich um das Schützenwesen unserer Heimatstadt verdient gemacht.“ Die Jonges zollten Inden stehenden Applaus.

Rolshoven würdigte den Einsatz von Inden für das Schützenwesen und die größte Kirmes am Rhein. Ihm sei es gelungen, dem St. Sebastianus Schützenverein von 1316 eine moderne Struktur zu geben sowie das Schützenfest und die größte Kirmes am Rhein den heutigen Zeiten anzupassen. Der Baas erinnerte an den Weg Indens zu den Schützen. Der ehemalige Schützenchef Peter Comp hatte ihn so lange bekniert, bis er 1978 in die Gesellschaft „Reserve“ eintrat. Schließlich wurde er dort Vize-Präsident und 1990 in den Vorstand der Schützen gewählt.

Inden bedankte sich bei den Jonges für die Auszeichnung, die er gleichzeitig auch als Anerkennung für die Arbeit seines ehrenamtlich tätigen Teams wertete, das die Kirmes und das Schützenfest in diesem Jahr nach der Corona-Pause wieder auf die Beine gestellt hat. Gerade auch vor dem Hintergrund, dass



Lothar Inden nach der Auszeichnung mit der Stadtplakette und Baas Wolfgang Rolshoven sowie den Vizebaas Dr. Reinhold Hahlhege und Sebastian Juli.

die endgültige Entscheidung zur Genehmigung der Kirmes erst im April gefallen war, erfüllte es ihn und sein Team mit einem gewissen Stolz, dass die Veranstaltung so gut geklappt hat. Alle Schützen waren begeistert, endlich wieder ein Schützenfest feiern zu können. Besonders bedankte er sich bei den Jonges, die dem neuen König kurz nach dem Königsschuss schon im Schützenzelt ihre Reverenz erwiesen hätten. „Wenn ich das so erlebt habe, möchte ich feststellen, dass sicher nicht alles falsch war, was wir gemacht haben.“ Einen Seitenhieb hatte er für die Medien, die trotz der guten Abwicklung von Kirmes und Schützenfest doch kleine

negative Begleitumstände aus seiner Sicht über Gebühr aufgebauscht hätten.

Bedingt durch die Corona-Pandemie trug André Dornbusch drei Jahre die Kette des Schützenkönigs. Mit Heinz Holzberg gibt es nun einen neuen König, dem die Jonges schon unmittelbar nach seinem erfolgreichen Königsschuss die Aufwartung im Schützenzelt gemacht hatten. Aus den Händen seines Vorgängers nahm er nun im Henkelsaal die Cantadorstele entgegen, mit der die Jonges jährlich den Schützenkönig würdigen.

„Hoppeditz“ Tom Bauer stellte ihn in einer kurzen Laudatio vor. Holzberg, Jahrgang 1958, ist seit einiger Zeit Rentner und war vorher Controller bei den Stadtwerken. Das Königsgen hat er förmlich im Blut. Er war im Jahr 1997 Schützenkönig des Regimentes in Wersaten. Im Jahr zuvor war er Prinzgemahl als seine Ehefrau Ulrike die Königswürde errungen hatte.

Passend zum Anlass war bei diesem Heimatabend zu Ehren der Schützen auch die Musik. Schmissige Weisen kamen vom Orchester „Ardo“.



Das Königspaar: Heinz und Ulrike Holzberg

■ Autor: Manfred Blasczyk  
Fotos: Andreas Schroyen

# Das Gesicht des Schützenbrauchtums



Die Jonges bei der Ehrung des Schützenkönigs im Festzelt

Lothar Inden war ein Teamplayer

Er war über 17 Jahre das Gesicht des Schützenwesens in Düsseldorf: Lothar Inden. Nach 17 Jahren als Chef des St. Sebastianus Schützenvereins von 1316 und zuvor 15 Jahren als 2. Chef legt er sein Amt nieder. Ein Schritt, der so in der Satzung des Vereins aus Altersgründen festgelegt ist, und den der 75jährige bereits bei der Generalversammlung des Vereins im Oktober des vergangenen Jahres angekündigt hatte. Seit nunmehr 44 Jahren ist Inden Schütze. Zusammen mit Thomas König hat er maßgeblich die Entwicklung und das Bild der „Größten Kirmes am Rhein“ bestimmt. Und auch bei den Düsseldorfer Jonges ist er zu Hause. Seit 1979 gehört der dem Verein an und ist Mitglied der Tischgemeinschaft 2. Löschezug.

Wie er im Gespräch mit dem „tor“ verrät, hat er das Schützenwesen, wie er schmunzelnd berichtet, „von der Pike auf gelernt.“ Schon immer gehört er der Gesellschaft „Reserve“ an. Vom Hornträger über Zugführer und Schriftführer wurde er dort schließlich Vizepräsident. Dann sprach ihn eines Tages

sein Vorgänger im Chef-Amt, Josef Arnold, an und fragte, ob er nicht ein Vorstandsamt übernehmen wolle. „Und schon kurze Zeit später war ich 2. Chef“, erinnert sich Inden.

In den Tagen des nun schon hinter uns liegenden Schützenfestes hat er häufig daran gedacht, dass jede Aktion immer mehr ein Stück Abschied war. „Andererseits stand der Abschied schon länger fest“, so Inden, „und es war genug Zeit, sich darauf einzustellen.“

Nach der Kirmes wollte er dann schriftlich seinen Rückzug erklären. Im Oktober wird ein Nachfolger gewählt.

Als einen der Höhepunkte seiner Amtszeit bezeichnete Inden die 700-Jahrfeier des St. Sebastianus Schützenvereins im Jahr 2016. Wichtig war für ihn zudem immer die Arbeit in einem funktionierenden Team und dabei genauso wichtig, dass im Team alle zueinander passen müssen. „Arbeit gab es immer reichlich, aber er hat auch immer Spaß gemacht“, resümiert er. Sein Tipp an alle, die mitarbeiten wollten war, das Engagement auch mit der Familie zu klären; denn wichtig

war für ihn immer, dass das Engagement auch von der Ehefrau mitgetragen wird. Und was war mit Corona? Die Pandemie hat nach seinen Worten eine Menge mit den Schützen gemacht. Aber alle Gesellschaften haben sich stark engagiert, um den Zusammenhalt zu wahren. Was ihn besonders freut: „Wir hatten keine Ausfälle und keine Austritte zu verzeichnen.“

Dass die Kirmes in diesem Jahr nun wieder unter weitgehend normalen Umständen stattfinden konnte, hat bei allen Begeisterung ausgelöst: „Es konnte wieder richtig losgehen. Für uns Schützen war das wie ein Neustart.“ Die Absagen der beiden vergangenen Jahre haben vor allem im ersten Jahr sehr viel Arbeit bereitet, immerhin waren zu diesem Zeitpunkt schon viele Verträge unterschrieben. Ihn freut, dass dem Verein kein finanzieller Schaden entstanden ist.

Und was kommt für den Schützenchef danach? „Ich reihe mich wieder als ‚normaler‘ Schütze bei der Reserve ein und werde im Schützenwesen weiter vertreten sein.“

■ Autor: Manfred Blaszczyk

# Auszeichnungen für verdiente Jonges

Stiftungsfest ohne Erbsensuppe/200 Jahre Graf-Recke-Stiftung

Anlässlich des Stiftungsfestes wurden einige Jonges mit der Silbernen und der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet. Die Ehrennadel in Gold erhielten Uwe Baust und Gerd-Michael Rayermann. Die Silberne Ehrennadel bekamen Marcel Abel, Dieter Gertler, Philipp Henrichs, Norbert Hüsson und Hanspeter Sauter. Petra Skodzig, Finanzvorstand der Graf-Recke-Stiftung, sprach beim Heimatabend über „200 Jahre Graf-Recke-Stiftung“.

Bedingt durch die Pandemie war das Stiftungsfest in den August verschoben worden und dabei musste mit einer Tradition gebrochen werden: Es gab nicht die traditionelle Erbsensuppe, da die Küche nicht liefern konnte. Angesichts der Hitze an diesem Tag sicher auch leicht zu verschmerzen. Baas Wolfgang Rolshoven: „Im nächsten Jahr findet das Stiftungsfest wieder im März statt und dann, so hoffe ich, auch wieder mit Erbsensuppe und Mettwurst.“

Petra Skodzig beschrieb das vielfältige Engagement der Graf-Recke-Stiftung, die in diesem Jahr ihren 200. Geburtstag feiert. Aber auch der Stiftung hat die Pandemie einen Strich durch die Rechnung gemacht. Auf alle Feierlichkeiten wurde gezwungenermaßen verzichtet. 3.000 Mitarbeitende kümmern sich heute bei der Stiftung um 5.000 Menschen aller Altersgruppen. Motto: Mit dem Herzen dabei. Dabei wurde den Jonges auch ein Musikvideo mit dem gleichen Titel vorgestellt, das von Prof. Dieter Falk arrangiert und von Menschen aller Altersgruppen aus der Stiftung singend in Szene gesetzt wurde. Dabei haben auch Persönlichkeiten der Stadtgesellschaft mitgewirkt, unter anderem OB Dr. Stephan Keller und der Jongesbaas. Für das schwungvolle Video gab es von den Jonges großen Applaus.

Achtung der Würde, Förderung des Wohls und Schutz des Wohls gehö-

ren zu den goldenen Regeln bei der Arbeit der Stiftung, die einen Umsatz von 135 Millionen Euro macht. Ziel der Arbeit ist, dass hilfsbedürftige Menschen ihr Leben meistern, ihnen begegnet wird und sie begleitet werden – aber auch, dass losgelassen wird, so Skodzig. Ein großes Bedauern ruft bei der Stiftung die Explosion der Baupreise hervor. Sehr zu ihrem Leidwesen muss sich die Stiftung vor diesem Hintergrund aus vielen geplanten Projekten zurückziehen.

## Die Ausgezeichneten:

**Uwe Baust** ist seit Januar 2009 Vereinsmitglied, seit 2013 gehört er dem Erweiterten Vorstand an. Die Goldene Ehrennadel wird ihm verliehen, da er seit vielen Jahren mit großem Herzen und Engagement den Heimatverein unterstützt. Als Gastgeber von Tischbaasversammlungen bei der Commerzbank und Stadtparkasse sorgt er für ein hohes Maß zur Imagesteigerung des Heimatvereins und setzt sich für den Heimatverein ideell und finanziell in vielen Belangen ein.

**Gerd-Michael Rayermann** ist seit Januar 1986 Vereinsmitglied und gehört der TG Wirtschaft an. Die Goldene Ehrennadel wird ihm verliehen, da er sich seit 35 Jahren mit viel Engagement für den Heimatverein und die Tischgemeinschaft einsetzt. Als Tischbaas war er viele Jahre ein wichtiger Ratgeber auch für den Vorstand. Ferner ist er seit 2016 Ersatzmitglied des Ehrenrates.

**Marcel Abel** ist seit Oktober 2009 Vereinsmitglied und gehört der TG Flimm-Flämmchen an. Die Silberne Ehrennadel wird ihm verliehen für seine aktive Unterstützung des Tischlebens. Er ist bei vielen Heimatfreunden gesuchter Ansprechpartner in Fragen und

Auf der Bühne stellten sich die mit der silbernen Ehrennadel Ausgezeichneten dem Fotografen: (v.l.) Hanspeter Sauter, Norbert Hüsson, Philipp Henrichs und Dieter Gertler.



Einschätzungen zur Immobilienwirtschaft. Seine Expertise belegt er in verschiedenen Foren zum Thema Stadtentwicklung, so auch beim Jonges-Forum zur Shadowstraße.

**Dieter Gertler** ist seit Oktober 2015 Vereinsmitglied und gehört der TG Jöngkes an. Die Silberne Ehrennadel wird ihm verliehen für seine Verdienste um ein aktives Tischleben. Als Schriftführer steht er mit vielen Ideen und Ratschlägen zur Verfügung. Gerade während der Pandemie hat er mit viel Aufwand Videos erstellt, Weihnachtskalender initiiert und führt durch die Videokonferenzen, was wesentlich zum inneren Zusammenhalt der TG beiträgt. Monatlich erstellt er für den Heimatverein einen Video-Rückblick über das Vereinsleben.

**Philipp Henrichs** ist seit Juli 2013 Vereinsmitglied und gehört der TG Flimm-Flämmchen an. Die Silberne Ehrennadel wird ihm verliehen für seine Verdienste um die Eintragungen der Wort- und Bildmarken des Heimatvereins in internationale Register. Dieser Markenschutz trägt viel zur Reputation des Heimatvereins bei und schützt vor Plagiaten.



**Norbert Hüsson** ist seit Oktober 1984 Vereinsmitglied. Er erhält die Silberne Ehrennadel, da er als Ideengeber in Kooperation mit dem Heimatverein sich für die Schaffung des neuen Preises für Kindeswohl eingesetzt hat. Auch sein großes Engagement als Vorsitzender der Stiftung für das Kinder- und Jugendhospiz Regenbogenland ist herausragend und verdeutlicht die Unterstützung, die der Heimatverein einem seiner wichtigsten Charity Projekte, dem Preis für Kindeswohl, zukommen lässt.



*Maximilian Schönauer und Vizebaas Dr. Reinhold Hahlhege mit Uwe Baust, der die Goldene Ehrennadel erhielt. Gerd-Michael Rayermann konnte an diesem Abend nicht zugegen sein.*

**Hanspeter Sauter** ist seit Oktober 2001 Vereinsmitglied und gehört der TG Flimm-Flämmchen an. Die Silberne Ehrennadel wird ihm verliehen, da er das Tischleben seit zwanzig Jahren aktiv unterstützt. Er organisiert Tischreisen und Exkursionen, vornehmlich in die Schweiz, für die er auch als Honorarkonsul tätig ist.

■ Autor: Manfred Blasczyk  
Foto: Wolfgang Harste

## NEUAUFNAHMEN

Neuaufnahmen vom 31. Juli

- Mike Bartl Produktmanager
- Dominik Falkenhagen Angestellter
- Alexander Haghani Angestellter
- Ulrich Hermanski Journalist
- Michael Kregel Unternehmer
- Peter Loheide Architekt
- Dieter Meyerhoff Soldat
- Dr. rer. nat. Michael J. Rauterkus Beigeordneter
- Johannes Rolink Student
- Andre Schuchert Bankkfm.
- Bastian Schwing Steuerberater
- Marius J. Sladkowski-Kroker Medienberater
- Oliver Sprünken Hotelkfm.
- Sascha Wagner Bauleiter
- Laurent Wichert Unternehmer
- Dr. Stefan Zipse Rechtsanwalt

# Eine Gurke und die Toten Hosen

**Ich bin neu hier.** Das sagt Kai Hofmann, ein Elektromeister aus Eller. Nicht irgendeiner, sondern der „Wohlfühl-Elektromeister“. So steht es im Netz und auf einem T-Shirt, das der 54-jährige schon auf den Kilimandscharo geschleppt hat. Auf einem Berg ist der durchtrainierte Handwerker allerdings nicht ein Jong geworden, sondern in der Eiskellerbar.

Wer die Geschichte der Toten Hosen im Detail verfolgt, stößt auf die Schlossparkgurken – eine kickende Truppe im Dunstkreis des Schlosses Eller. Die Toten Hosen haben gegen die Gurken schon einmal gespielt und sind dabei auf einen Mann gestoßen, der nicht tot zu kriegen ist. Hofmann, der seit 1995 eine eigene Firma mit derzeit 16 Mitarbeitern führt, ist – bitte sehr – eine Gurke und seit 33 Jahren schon ein Marathoni. Nicht nur das: Er trainiert

inzwischen auch Langstreckenläufer. Wenn er nicht gerade schwimmt. Vorzugsweise im Unterbacher See.

Mal eben so in einen Verein gehen? Das ist seine Sache nicht. Hofmann hat sich eingelesen und bei den Jonges Ideen gefunden, die zu seinen passen: Zusammen mit der Arbeitsagentur stemmt er gerade ein Umschulprojekt zu Gunsten der Elektrotechnik. Junge Leute lernen bei ihm auch, dass man zurückruft, wenn darum gebeten wird. Gerade bei Handwerkern gibt es auch gegenteilige Erfahrungen.

An vielen Wochenenden im Jahr zieht es Hofmann nach Maastricht. Dort studieren nämlich seine beiden Töchter. European business die eine, Psychologie die andere. Um die Elektrik in zwei unterschiedlichen WG's brauchen sie sich nicht zu sorgen.

■ Autor: Is  
Foto: Archiv



**ICH  
BIN  
NEU  
HIER.**

# Der Patient Stadtsüden



Auf einen Kaffee mit dem Baas

Bezirksbürgermeister Dr. Karl-Heinz Graf ist  
Ansprechpartner für 92.000 Menschen

Unter den Medizinern gelten die Chirurgen als schnelle Entscheider. Lediglich vereinzelt findet man sie deshalb dort, wo es langsam vorangeht: in der Politik. Auch Karl-Heinz Graf hat mächtig dazulernen müssen. Seit acht Jahren schon ist der promovierte ehemalige Leitende Oberarzt der Benrather Sana Klinik Bezirksbürgermeister im Süden der Stadt – Ansprechpartner für 92.000 Menschen in der Stadtteilen Benrath, Hasfels, Himmelgeist, Holthausen, Itter, Urdenbach und Wersten. Ein nicht gerade homogener Bezirk mit Vorzeigearealen, aber auch mit sanierungsbedürftigen Quartieren.

Der 74jährige CDU-Politiker war Gast in der Reihe „Auf einen Kaffee mit dem Baas“ im Ratinger Tor. Draußen war zwar schönes Wetter, doch stadtpolitisch gesehen hatte er das vor der Tür gelassen. Zu langsam geht es ihm im Stadtsüden voran, zu viele Gebiete verändern ihr Gesicht nur auf dem Papier. Da müsste mal einer kommen, so formulierte der Mediziner, der mal richtig zupackt. Er hat das Rathaus im Blick.

Rolshoven und er fuhren langsam den ganzen Bezirk ab, hielten sich bei der aktuell nicht gerade komfortablen Lage des Krankenhauses auf, gingen den nicht gerade leuchtenden Marktplatz Benrath ab, streiften die Hochwasser-Problematik in Himmelgeist und malten sich aus, wie schön es am Rhein mit einem durchgehenden Boulevard sein könnte.

Station machten beide im Reisholzer Hafen, für den sich Graf eine lebendige, überregional bedeutsame Kunst- und Kulturszene vorstellt. Mit Studios und Begegnungsstätten, Res-

taurants und Bistros und kleinteiligem Wohnen. Da gibt es zwar eine Projektgruppe D, aber von einer inspirierenden Neugestaltung sei man leider noch weit entfernt, klagte der Bürgermeister. Irgendwie müsse es doch gelingen, dörfliche Strukturen mit kulturellen Attraktionen (Schloss Benrath, Schlosspark) und industriellen Strukturen gewinnend zu verbinden.

Bei „irgendwie“ blieb vieles stehen. So manche Investoren, so hört man aus dem Stadtsüden, hätten sich in kleinteiligen Diskussionsprozessen aufgerieben und die Lust verloren. Die Lust am



Dr. Karl-Heinz Graf

Gestalten, so der Eindruck im Ratinger Tor, hat sich der frühere Urdenbacher Blotschenkönig Graf bewahrt. Nur: Mit dem Skalpell kann auch der begnadetste Chirurg da wenig ausrichten.

■ Autor und Foto: ls

**BRORS Gold- & Silberwaren Handels- & Auktionshaus GmbH**

# GOLDANKAUF

**Aktueller Kurs unter 0211 - 371900**



**Wir kaufen:**  
Gold · Silber · Platin  
Goldschmuck  
Designerschmuck  
Zahngold (auch mit Zähnen)  
Altgold in jeder Form  
Uhren (Rolex, Breitling usw.)  
Brillantschmuck  
lose Brillanten · Diamanten  
Industriegold/Silber  
Münzen  
Tafelsilber

**GERN AUCH HAUSBESUCHE** **BRORS** **FAMILIEN UNTERNEHMEN**  
1982

**Öffnungszeiten:** ☎ Fürstenwall 214 (Ecke Corneliusstraße)  
Mo-Fr: 09:30 - 18:00 Uhr in 40215 Düsseldorf  
Sa: 09:30 - 14:00 Uhr **0211 - 371900** [www.brors-schmuck.de](http://www.brors-schmuck.de)

# Stauforscher schuf sich eigenen Lehrstuhl

Physiker Prof. Dr. Michael Schreckenberg schätzt Netzwerke



- Michael Schreckenberg wurde 1956 in Düsseldorf geboren. Er machte am Max-Planck-Gymnasium sein Abitur, studierte Theoretische Physik in Köln und wurde dort in Statistischer Physik promoviert.
- An der Universität Duisburg-Essen erhielt er 1997 eine Professur für Physik von Transport und Verkehr.
- Seit 30 Jahren arbeitet er an der Modellierung, Simulation und Optimierung von Transportsystemen in großen Netzwerken, Schwerpunkt Straßenverkehr.
- Er ist Mitglied der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste und ihres NRW-Ablegers.
- Schreckenberg lebt mit Frau und drei Kindern in Angermund. Er spielt Golf und Tennis. Und manchmal steigt er auch in die Bütt.

Die noch junge Universität Duisburg-Essen hat drei Professoren mit großer Medienpräsenz hervorgebracht: Ferdinand Dudenhöfer ist da, wenn es ums Automobil geht. Der Politikwissenschaftler Karl-Rudolf Korte analysiert Wahlergebnisse. Und der Theoretische Physiker Michael Schreckenberg hat sich einen Namen als Stauforscher gemacht. Gerade ist der 65jährige Angermunder ein Jong geworden. Er schätzt Netzwerke.

Max Planck, der mit dem Nobelpreis ausgezeichnete Physiker, hätte an ihm womöglich viel Freude. Zumindest indirekt sind sich beide auch begegnet. Das Düsseldorfer Gymnasium, an dem Schreckenberg das Abitur bestand, trägt den Namen Planck und ist folgerichtig naturwissenschaftlich geprägt. Dass Schreckenberg, der Sohn eines Geisteswissenschaftlers, „was drauf“ hatte, machte sich schnell bemerkbar. Der Hochbegabte war vom Mathe-Unterricht freigestellt. Wenn sich im Kopf Langeweile festsetzt, sprechen Verhaltensforscher gern von Ventilen: Schreckenberg erfreute seine Mitschüler mit allerlei Clownerien, was nicht alle Lehrer jedoch verstanden. Die Androhung eines Schulverweises basierte auf einer Wasserattacke zu Lasten eines Sportpädagogen.

In der Hochschulwelt, die ihre eigenen Regeln kreierte, ist Schreckenberg Einzigartiges gelungen. Sein Antrag, einen Lehrstuhl für „Physik von Transport und Verkehr“ zu schaffen, fand in den Gremien der Uni Duisburg-Essen Zustimmung. Auf diesem Stuhl sitzt er inzwischen selbst. Manche behaupten, er habe sich draufgesetzt. Der Professor hat's bis zum Dekan gebracht. Und dass sein Vertrag über die Pensionsgrenze verlängert wurde, darf er als Anerkennung verbuchen. Im Netz wirbt

die Hochschule mit diesem Leitsatz: „Wir denken in Möglichkeiten statt in Grenzen.“

Die Vorlesungen des Professors sind gefragt. Mit ihm doziert jemand, der viel weiß und dieses Wissen nicht nur vermitteln kann und bisweilen in lustigen Bildern darstellt. Die kommunikative Fähigkeit, Forschungsergebnisse verständlich zu machen, nutzen nicht nur Medien, sondern auch Politiker. Der aktuelle NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst (CDU) hat vor Jahren schon begriffen, dass ein Wahlkampf mit dem Slogan „Der Stau muss weg“ erfolgreich sein könnte. Schreckenberg bekam aber nicht nur Untersuchungsaufträge aus Politik und Regierung, sondern sogar aus dem Profi-Fußball („Dynamik von Menschenmengen in Stadien“) und dem Karneval. Die Kölner wollten von dem Simulationsforscher die optimale Geschwindigkeit ihres Rosenmontagzuges erfahren.

Gefragt war Schreckenberg auch in der Vorbereitung der Loveparade in Duisburg. Am Ende hatte er vergeblich vor dem Engpass Tunnel gewarnt. Dort kamen vor zwölf Jahren 21 junge Menschen ums Leben.

Beileibe ist der Angermunder kein theoretischer Geist ohne Bodenhaftung. Er sieht sich in der Stadt gut an- und eingebunden, trägt die Schützenuniform und kennt viele Nachbarn. Die haben zwar Mordsrespekt vor seinem Appenzeller-Hund Anton, doch diskutieren sie mit ihm trotz Abstand auch Fachliches: etwa über die Frage, wann denn das autonome Fahren wohl kommen werde. Schreckenberg, der Zweifel daran hat, dass sich Mensch und Auto so richtig verstehen, nennt das Jahr 2050. Aber mit Einschränkung. Dass die Autotechnik den Fahrer mal 1:1 ersetzen könnte, das glaubt er nicht. ■ Autor und Foto: Ludolf Schulte



## Mein Herz schlägt für ein modernes Düsseldorf



Ja, ich bekenne es: Ich bin Düsseldorf-Fan. Ich fühle mich in der Landeshauptstadt nicht nur sehr wohl, sie ist auch meine Heimat geworden. Die hohe Lebensqualität, das internationale Flair gepaart mit lebensnahen Sichtweisen aus dem rheinischen Grundgesetz und ihre große Offenheit für Neues machen die Stadt für mich zum Herz des Rheinlands.

Damit dieses Herz kräftig schlagen kann, braucht es auch eine starke Wirtschaft. Als Präsident der IHK Düsseldorf ist mir das Wohlergehen des Wirtschaftsstandorts ein besonders Anliegen. Und ich möchte, das Düsseldorf seine außergewöhnliche Lebensqualität behält. Unsere Stadt muss resilient werden, wenn sie zukunftsfest sein soll. Vieles, was aktuell in Düsseldorf realisiert und gebaut wird, ist – schon aufgrund der Planungszeiten – noch nicht wirklich zukunftsorientiert.

Deshalb haben sich Unternehmerinnen und Unternehmer zusammengesetzt und eine Idee von Düsseldorf als „Stadt der Zukunft“ entwickelt. Was dort nun als Ideensammlung entstanden ist, zeigt, wie innovativ Wirtschaft sein kann und nicht an „et hätt noch immer joot jejang“ glaubt. Es sind konkrete Vorschläge zur Umsetzung der Verkehrswende mittels Stärkung des „Hauptbahnhof“ Bilk oder einer DownUnderLine für den unterirdischen Warentransport oder Maßnahmen zu einer klimaresilienten Stadt durch Gebäudebegrünung und Urban Gardening.

Wenn Sie Interesse haben, schauen Sie sich dieses Kompendium gerne an. Es macht Lust auf die Düsseldorfer Zukunft! Ein starkes Fundament dafür ist vorhanden. Von der Kreativwirtschaft bis hin zur Industrie – es gibt viele Branchen mit Global Playern, einem soliden Mittelstand und jungen Start-Ups, die einen einzigartigen Mix ausmachen. Auch die Lage in der Mitte Deutschlands und Europas macht die Stadt attraktiv. Allein im Umkreis von einer Autostunde leben 11,4 Millionen Menschen.

Kurz gesagt: Düsseldorf ist krisenfester als andere Regionen – da bin ich mir sicher! Dennoch ist aktuell die Wirtschaft im dauerhaften Krisenmodus: Pandemie, Russlands völkerrechtswidriger Angriffskrieg auf die Ukraine, die Auswirkungen der Klimaveränderung bis hin zum Fachkräftemangel.

Jetzt gilt es, das ausgezeichnete Fundament zu nutzen und politisch die richtigen Weichen zu stellen, damit der Wirtschaftsstandort seine Stärken nicht nur behalten, sondern auch ausbauen kann. Es macht mir Freude, diese Aktivitäten zu begleiten und voranzubringen – so wie es sich eben für einen echten Fan gehört.

**Andreas Schmitz**

Präsident der IHK Düsseldorf

**Düsseldorfer Jonges –  
da bin ich dabei!**

»

**Ich bin ein Jong,  
weil mein Herz  
für Düsseldorf  
und diesen  
Club schlägt**

–

**hier können  
Männer noch  
unter sich sein!**

«



**Zlatko Schmidt**  
TG Rabaue

einer von uns seit 2001

# Das höchste Glück der Erde . . .



## Bei Bettina Leuchten dreht sich alles um Pferde

Reiten hat schon immer eine wichtige Rolle in ihrem Leben gespielt. Bereits als Kind hatte Bettina Leuchten zwei Pferde, für andere Hobbies blieb da nicht viel Zeit. Ihre Berufsausbildung hatte dann zwar ausnahmsweise nichts mit den großen Tieren zu tun, nach der Ausbildung zur Bankkauffrau studierte sie BWL. Letztendlich hat sie dann aber doch ihre Leidenschaft zum Beruf gemacht – zusammen mit ihrem Mann, dem Heimatfreund Theodor Leuchten, betreibt sie die Reitsportanlage Gut Volkardey in Ratingen.

### Fohlen aus eigener Zucht

Hier kümmert sie sich um sämtliche Verwaltungsaufgaben, dazu ist sie die Ansprechpartnerin für die Kunden, denn auf dem Gut sind auch rund 90 Pensionspferde eingestellt. Auf dem Gutshof, neben der Reitanlage, befindet sich außerdem eine „kleine, aber feine“ Pferdezucht, wie Bettina Leuchten sagt. Hier sorgen zwei Zuchtstuten für zwei Fohlen im Jahr, die sie zusammen mit ihrem Mann ausbildet. „Die selbst aufgezogenen Tiere dann irgendwann zu verkaufen, fällt schon schwer“, sagt sie, „aber das gehört eben auch dazu.“

Ihren Mann hat sie natürlich auch durch den Pferdesport kennengelernt, man trifft sich eben in den Reiterkreisen. Für ihn war schnell klar, dass Bettina die Frau seines Lebens ist, bei ihr hat es etwas länger gedauert. „Er war hartnäckig“, lacht sie. Geclappt hat es letztendlich doch, inzwischen sind die beiden seit über 30 Jahren verheiratet. Die beiden Töchter sind auch erfolgreiche Reiterinnen, die Jüngere arbeitet nun, nach dem Studium der Agrarwissenschaften, auch im elterlichen Betrieb. Irgendwann möchte die Tochter das Gut auch übernehmen, so bleibt alles in der Familie.

### Pferde bedeuten Verantwortung

Die Leuchtens haben Job und Hobby verbunden. Das hört sich zwar erst einmal gut an, aber es bleibt auch nicht viel Zeit für andere Dinge. Falls es in den Urlaub geht, dann fällt der eher kürzer aus, jemand muss sich um den Betrieb und die Tiere kümmern. Trotz der Einschränkung und der großen



Bettina Leuchten

Verantwortung, ist Reiten für Bettina Leuchten der schönste Sport, den sie sich vorstellen kann und mit nichts anderem zu vergleichen. „Besonders für junge Leute ist das eine super Prägung, wenn sie sich um Pferde kümmern. Da kann man nicht sagen: heute habe ich keine Lust, da mache ich nichts.“

Wie würde sie sich selbst beschreiben? „Als perfektionistisch – im guten wie im schlechten Sinne.“ ■ Autorin: Marina Müller-Klösel  
Foto: privat

WWW.HWK-DUESSELDORF.DE/AUSBILDUNG

**Was ich im Handwerk schön finde, ist: Jeder kann alles erreichen.**

**IHK**  
Handwerkskammer Düsseldorf

**DAS HANDWERK**  
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

# Lieblingsrezepte von 32 Küchen-Stars

## Kulinarische Herzen für UNICEF

Gleich vorweg: Dies ist ein Buch, bei dessen Lektüre dem Leser/der Leserin unweigerlich das Wasser im Munde zusammenläuft. Eindeutig das Verdienst von 32 Spitzenköchen aus Deutschland und vier weiteren europäischen Ländern, die ihre Lieblingsgerichte verraten. Und nicht nur das: Die durchweg sterne-gekrönten Küchenchefs geben die dazugehörigen detaillierten Rezepte preis und verführen so zum Nachkochen. Dabei schlagen sie den Bogen von Kreationen internationaler Haute Cuisine bis zu rheinisch-deftiger Hausmannskost.

Zu verdanken ist dieses kulinarische Lesevergnügen Jonges-Mitglied

Heribert Klein, der es in seiner Eigenschaft als verdienter und nimmermüder UNICEF-Botschafter vollbracht hat, die 32 Küchenchefs im Zuge der Aktion „Ein Herz für UNICEF“ für das Buch-Projekt zu gewinnen. Aus der Crème de la Crème deutscher Kochkunst sind unter anderem Harald Wohlfahrt und Dieter Müller vertreten. Auch aus TV-Formaten bekannt sind Björn Freitag und Sascha Stemberg. Düsseldorf und Umgebung sind durch Altmeister Jean-Claude Bourgeuil, Holger Berens, Dieter Kaufmann, Peter und Sven Niklas Nöthel sowie Jörg Wissmann vertreten.

Die Rezepte für die Lieblingsgerichte der Koch-Koryphäen sind mit



*32 Sterne-Köche zeigen Herz für UNICEF*  
Herausgeber Heribert Klein Networks for Communication, Mitglied des Deutschen Komitees für UNICEF, 2019

roten Herzen (Lieblingsgerichte für die Familie) und beige Herzen (Lieblingsgerichte der Köche als Jugendliche) optisch unterlegt. Das „Herz für UNICEF“ bleibt auf diese Weise bei der kulinarischen Lektüre präsent. ■ Autor: Ulrich Hermanski

## Clemens wer?

### Wie eine Buchbesprechung zur Koch-Historie führt

Über Inhalt und Aussehen des Magazins „das tor“ entscheidet die Redaktion. Ganz oben im Jonges-Haus wird diskutiert, gerungen, gestritten. Manchmal auch gefrozzelt. Wie in einer Tischgemeinschaft, kommt man sich dabei näher. Man weiß um Einstellungen, Neigungen, Hobbies, Vorlieben des Kollegen oder der Kollegin. Und weil man nie pausenlos an der Sache arbeiten kann, ist das Abgleiten ins Private manchmal erholsam. So gab unlängst einer in der Runde preis, er habe sich umzugsbedingt eine neue Küche zugelegt. Mit allerlei Technik, versteht sich. Das Spannungsfeld zwischen Ober- und Unterhitze, Härtegraden, Abschaltautomaten und blinkenden Lichtern will erobert sein.

Auf dem Tisch, um den sich tor-Redakteure versammeln, liegen mitunter Bücher. Brandneue zumeist. Und immer mit Jonges-Bezug. Das nämlich ist ein wichtiges Kriterium für eine Besprechung in unserem Magazin. In diesem Heft und auf dieser Seite findet ihr eine



solche Buchbesprechung. Es geht um die Prominenz von 32 Köchen. Naheliegender, die Besprechung jenem Kollegen anzuvertrauen, der sich derzeit in seine neue Küche einarbeitet.

### Bei wem bitteschön?

Abwehrend hob der Kollege aber gleich beide Hände. Er wisse zwar, dass Wasser bei 100 Grad zu kochen beginne, aber von den 32 Promi-Köchen kenne er keinen einzigen. Bei Clemens Wilmenrod sei bei ihm Ende, bekannte er.

Wer kennt noch den Mann mit

seinem Konterfei auf der Schürze. Der Mann, dem die Erfindung des Hawaii-Toastes zugeschrieben wird und der als Experte für verlorene Eier galt. Er war in den 50igern der erste Koch auf der Matscheibe. Der Urvater der Bruzzeln und Backens mit ausgewählten Zutaten. Und das in einer Küche, die heute jedes Museum auszeichnen würde.

Bevorzugt kochte Wilmenrod auf Gas. Über Geschmack wurde damals viel, über Energiekosten und Verfügbarkeit nie geredet. Das ist heute anders. Der Spruch „Heute bleibt die Küche kalt, wir gehen in den Wienerwald“ hat eine politische Bedeutung bekommen. Wer sich eine neue Küche anschafft, wird bei explodierenden Energiepreisen seine Betriebskosten berechnen und rasch nach dem Abschaltknopf suchen. Mag sein, dass er dann bei Kochguru Johann Lafer landet. Der macht in einem aktuellen Videoclip gerade Bratkartoffeln. So schnell jedoch, dass man sich fragt, ob sie tatsächlich heiß sind... ■ Autor: ls

# „Hier ist das echte Rheinland“

Jonges-Unternehmer: Christoph Pauli führt das Autohaus Emil Frey NRW-Garage



Christoph Pauli

Er stammt aus Koblenz. Eine Stadt, die bekanntlich auch am Rhein liegt. Das „echte Rheinland“ hat er aber erst in Düsseldorf kennengelernt. „Hier sind die Menschen herzlich und freundlich“, schwärmt Christoph Pauli, seit 2016 Geschäftsführer des Autohauses Emil Frey NRW-Garage, von seiner neuen Heimat. Der 48-jährige Düsseldorfer Jong genießt gerne die schönen Sommerabende am Rhein oder das Flanieren durch die Fußgängerzonen. Wobei ihm besonders die Internationalität der Stadt gefällt.

Autos waren immer sein Thema. Der größte Schatz seiner Kindheit war eine Sammlung von Matchbox-Modellen. Bis heute hütet er einen Koffer mit dem geliebten Spielzeug. Da überrascht es nicht, dass Christoph Pauli über den Umweg Versicherungskaufmann zum Autohändler wurde.

Die zur Emil Frey-Gruppe gehörende Emil Frey NRW-Garage betreibt vier Standorte in Düsseldorf und Leverkusen, lange Jahre vor allem einzig mit Ford verbandelt, überzeugt heute vor allem durch die Vielfalt des Angebotes: „Pkw, Nutzfahrzeuge, Reisemobile, Wohnwagen – so sind wir in der Lage, fast jedem Kunden eine Lösung anzubieten“, verspricht der Chef. Die Vielfalt wird demnächst noch größer werden, in Leverkusen wurden bereits die Marken Peugeot, Citroën und Opel ins Angebot aufgenommen. Breit aufgestellt ist man auch im wachsenden Bereich Reisemobile. Hier stehen nicht nur fünf Marken zur Auswahl, es gibt auch ein interessantes Serviceangebot – bis hin zur Buchung einer kompletten Reise.

Eine gute Online-Plattform gehört für Christoph Pauli auch zum Serviceangebot. Seine Kunden nutzen sie allerdings in erster Linie zur Information. Wenn ein Geschäft konkret wird, kommen die Kunden dann doch gerne ins Autohaus, um dort den Abschluss zu tätigen.

Die Zukunft der Branche sieht Christoph Pauli im E-Auto. Doch es kommt sehr stark auf das Nutzungsprofil an: „Für das Fahrzeug eines Paketdienstes, das 150 Stopps hat und am Tag nur 60 Kilometer fährt, ist das eine ideale Lösung, viele Anwendungsgebiete werden durch das stetig wachsende Produktangebot schrittweise erschlossen.“

Christoph Pauli hat persönlich kein Lieblingsauto. Als Chef eines Autohauses probiert er vorzugsweise alle Marken, alle Kategorien, die im Angebot sind aus, manchmal täglich wechselnd.

■ Autor: Joachim Umbach  
Foto: privat

**AQUAZOO®**  
**LÖBBECKE**  
**MUSEUM**

**Düsseldorf**  
**Nähe trifft Freiheit**

**Entdecke die Schönheit der Natur!**  
[www.duesseldorf.de/aquazoo](http://www.duesseldorf.de/aquazoo)

## MUTTER EY

# Zum 75. Todestag

Am 27. August jährt sich der Todestag der legendären Künstlermutter

Indessen entging der Jugend der Allee-  
straße ebenso wenig vom Altstadtleben  
wie der Mühlen-, Ritter- und Ratin-  
ger Straße. Auch ihr waren die immer  
mehr oder weniger auffälligen Gestal-  
ten, die durch das Mühlengäßchen, sei-  
nem Ausgang gegenüber Immermanns  
Sterbehaus, Ratinger Straße 45, zuste-  
uerten, in dem Haus verschwanden und  
entweder plötzlich wieder herauskamen  
oder unendlich lange darin verweil-  
ten durchaus nicht unvertraut, wie auch  
nicht der Begriff vom „hongrije Möler“  
Zwar machte anfangs der eine oder an-  
dere sich wohl kindliche Gedanken dar-  
über, was die Maler und Kunstschüler in  
jenem Haus anziehen mochte. Der Geist  
Immermanns war ja längst aus ihm ent-  
schwunden. Es waren auch wohl nicht  
die Apfeltörtchen, die Heinrich Hei-  
ne so appetitlich gepriesen hat. Und es  
war auch nicht einmal ein schönes Mäd-  
chen, das als Modell oder Liebste in Be-  
tracht gekommen wäre. Es war viel we-  
niger und doch unendlich viel mehr was  
hier magnetisch wirkte, was jedoch da-  
mals noch keiner als Ursache hätte be-  
nennen können. Das Herz einer schlich-  
ten mütterlichen Frau, die sich um die  
meist einsamen Jungen und Alten sor-  
gte, als wären sie alle ihre heimkehren-  
den Kinder, ihr Herz war der gänzlich  
unaufdringliche Magnet. Diese Mütter-  
liche, dieses außergewöhnliche Wesen,  
ohne Höheretöchterbildung, ohne an-  
gelernte Beziehungen zum geistigen Le-  
ben, das sechste Kind einer armen Fa-  
milie von der Niersmündung besaß jene  
unsagbare Herzensbildung, die ohne  
schulisches Wissen dennoch alles zu be-  
greifen versucht und auch ohne Studium  
vieles einsieht, weil sie hingabefähig und  
erfahrungsbereit ist. Sie verbreitete, wie  
wir später erfuhren, eine einheimelnde  
und gleicherweise durchwachsende siche-

res Urteil vertrauenerweckende, ermu-  
tigende und immer helfende Atmosphä-  
re um sich.

Und so einfach diese Frau war,  
so einfach fing es auch, was für den Ein-  
gang in die Kunstgeschichte ausersehen  
war, an: als nämlich die junge Frau Jo-  
hanna Ey plötzlich mit vier übriggeblie-  
benen von zwölf Kindern ohne Mann  
und Versorgung alleine dastand. Sie war  
bereits als Achtzehnjährige nach Düssel-  
dorf herübergesiedelt und hatte hier ge-  
heiratet, da griff sie die nächst sich bie-  
tende Verdienstmöglichkeit auf und trug  
Zeitungen und Brötchen rund. Da aber  
der schäbige Erlös für den Unterhalt der  
Familie nicht ausreichte, übernahm sie  
kurz entschlossen im Jahre 1903 einen

bescheidenen Vertrieb von Backwaren  
und zwar eben in dem Hause Ratinger  
Straße 45, gegenüber der Mühlengasse,  
diesem einst verlängerten Tor der Kunst-  
akademie. Daß damit ein entschei-  
dender Dienst an der neuen Kunst be-  
gann, ahnte gewiss vor hundertneunzehn Jah-  
ren kaum einer Auch die beiden Akade-  
mieschüler ahnten es nicht, die, als sie zu  
den gekauften Brötchen nach einer Tasse  
Kaffee fragten und diese ohne Umstän-  
de bereitet bekamen, was dann schnell-  
stens gesprächsweise die Runde machte  
und womit die Kaffeestube ohne auffal-  
lenden Buhei gegründet war. Nach und  
nach konnte man alles bei Frau Ey be-  
kommen. Doch nicht nur Magennö-  
te und Kleidersorgen, auch Kunst- und



*Enthüllung des Denkmals für Mutter Ey*

# MUTTER EY

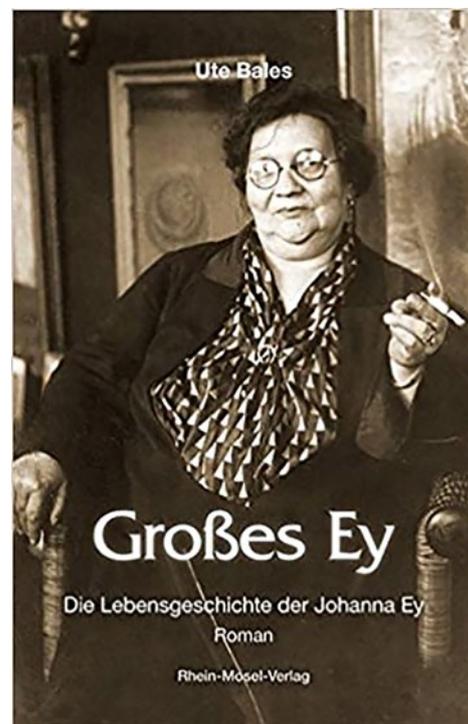
selbst Herzensnöte teilte sie mit den Kunstschülern und Künstlern und erwies dabei ein Verständnis, als hätte sie zeitlebens keinen anderen Umgang gehabt. Jupp Bell, glaube ich, malte für den Innenraum ihres Ladens ein Schild mit dem Text: „Kommet alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid!“

Die immer von legendärem Hunger geplagten Maler aber lockte von draußen ein Schild mit der Aufschrift „Backwaren“. Sie kauften in dem kleinen Laden gegen Bezahlung oder Versprechen. „Aber bezahlt haben sie schließlich doch alle einmal“, versicherte später die gute Ey, die sich damals schon ihre Besucher, ihre Kunden genau ansah, Auge in Auge; denn sie glaubte fest daran, daß die Augen nicht trügen können, und sie erspürte mit einem natürlich entwickelten Instinkt die Sorgen der Jungen und Alten. Sie sah gleich, wo es drückte, bei Meistern und Schülern.

An einem Morgen im Frühjahr 1947, als man wieder einmal in ihrem Stübchen an der Flingerstraße beisamensaßen und sie erleichtert aufatmete in dem Gedanken, daß „der Spuk“ nun endlich vorbei sei sagte sie: „Ihr behauptet immer, daß ich den Künstlern geholfen habe. Ach nä! Die Künstler haben

mir geholfen! Ich wäre ohne meine Maler mein Leben lang dumm geblieben. Es war schon eine schöne Zeit für mich, als ich diese geistig hochstehenden Menschen um mich hatte.“

Eines Tages ließ sie sich mit einem Bild abfinden, als einige der betreuten Jüngsten durchaus kein Geld für lange Zeit empfangenes Gebäck, für Butterbrote, Mittagessen und Kaffee herzaubern konnten. Damit begann Mutter Eys Aufstieg zur Kunsthändlerin und Kunstmäzenatin. Seitdem sammelten sich in ihren engen Stübchen Bilder und Bildwerke. Interessenten erfuhren davon und kauften. Und dieses Geschäft wahrnehmend, legte sie jungen bedürftigen Künstlern nahe, ihr Bildwerke zum Verkauf anzuvertrauen und sie verkaufte. Sie verkaufte sogar Bilder, die in den damals mehr oder weniger traditionell gebundenen Sammlungen und Galerien weder angekauft, ausgestellt noch verkauft werden konnten. So befreite sie manchen jungen Maler aus seiner Anonymität und machte ihn bekannt. „Verkauft“ schrieb sie allerdings auch manchmal an ein nicht verkauftes Bild, vielleicht nur, um seinem jungen Schöpfer Mut zu machen oder um ihm, der es brauchte, Geld zustecken zu kön-



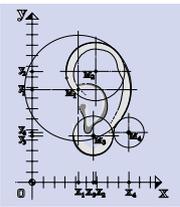
Buchtitel zu Mutter Ey

nen, ohne ihn dem strebenden Künstler und der von ihr bewunderten Kunst zu dienen, die durchzusetzen es aller Kräfte bedurfte. Ihr Umgang mit der Kunst und den Künstlern, mit denen sie lebte, litt und stritt, schulte ihre Augen, ihren Kunstverstand und entwickelte in ihr eine echte Kunstgesinnung.

■ Autor: W. Rolshoven  
 Quellen: Anna Klapheck, Wikipedia,  
 Das Tor, Bert Gerresheim

## TEIL 3 FOLGT

**Hörgeräte Zotzmann**



**Hören oder nicht hören?**

**Seit über 25 Jahren  
 Ihr Spezialist  
 für gutes Hören  
 in Rath + Stockum**

Westfalenstraße 38  
 40472 Düsseldorf-Rath  
 Telefon 02 11/65 13 75

Kaiserswerther Straße 406  
 40474 Düsseldorf-Stockum  
 Telefon 02 11/17 09 30 28

[www.hoergeraete-zotzmann.de](http://www.hoergeraete-zotzmann.de)

**SCHÜRMANN & KLOMP**  
 VERSICHERUNGSMAKLER

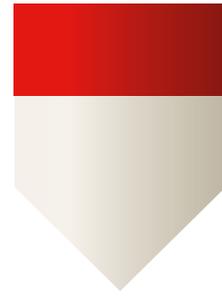


**Immer für Sie da.**  
 Auch in besonderen Zeiten.

+49 (0)211 / 62 61 71 · [www.schuermann-klomp.de](http://www.schuermann-klomp.de) · [info@schuermann-klomp.de](mailto:info@schuermann-klomp.de)

Bundesverband  
 Deutscher  
 Versicherungs-  
 Makler e.V.

# düsseldorfer **Jonges**



## jongessitzung So. 22.01.2023



Einlass: 14:30 Uhr | Beginn: 15:55 Uhr  
Hilton Hotel Arena

Karten ab **19,- Euro**

zzgl. 3,00 € (inkl. MwSt)  
Versandkostenpauschale pro Bestellung



Fetzer



Lieselotte Lotterlappen



Palm Beach Girls



Feuerwehrmann Kresse

- Prinzenpaar mit Prinzengarde Blau-Weiß
- Frau Kühne
- Fetzer
- Feuerwehrmann Kresse
- Swinging Funfares
- Lieselotte Lotterlappen
- Palm Beach Girls
- Rhythmussportgruppe
- Sitzungspräsident Simon Lindecke

[www.duesseldorferjonges.de](http://www.duesseldorferjonges.de)

# Die Gelegenheit

So wie viele Wege nach Rom führen, so führen auch viele Wege zu den Jongs. Schon immer waren die Baase Führungsfiguren, wenn es um die Rekrutierung neuer Mitglieder geht. Da steht Wolfgang Rolshoven in guter Tradition. Es heißt, er nutze jede Gelegenheit. Manchmal sogar nachts.

Die Gelegenheit ergab sich am Uerige. Nicht drinnen, sondern draußen. Da stand der Montageleiter Helmut Bartl, seit 2017 ein Jong, zusammen mit seinem Sohn beim Bier. Der Baas, zufällig vorbeigekommen, trank einen mit. Und nach einem tiefen Schluck war Produktmanager Mike Bartl (25) auch ein Jong. Vorsichtshalber, so formuliert der Baas gern, habe er immer Aufnahmeanträge in der Tasche. In diesem Fall war alles auf Linie,



Helmut Bartl und Mike Bartl

weil Bartl junior „eigentlich schon lange“ Jong hat werden wollen. Jetzt zog ein beschleunigtes Verfahren.

Das mag sich auch noch ein bisschen hinziehen, weil sich Bartl senior (52) gerade neu orientiert. Er will wohl bei der

Tischgemeinschaft Leeve Jongs ankern und seinen Sohn mitnehmen. In trockenen Tüchern ist das jedoch noch nicht, weil der Junior zeitlich eingeschränkt ist. An der TA Hameln macht er im Abendstudium seinen Master.

■ Autor: ls  
Foto: privat

# Kunst und Kick-Boxing

## Kampf-Künstlerin Lara Werth mit ihrer ersten Einzelausstellung

Lara Werth lebt und arbeitet in Düsseldorf. Mit 26 Jahren kann die gebürtige Bonnerin einen beeindruckenden Werdegang vorweisen. 2016 entschied sich Werth für das Studium der Freien Kunst an der renommierten Kunstakademie Düsseldorf. Die Jongs planen mit ihr eine Ausstellung in der Mutter-Ey-Galerie.

Neben der Begeisterung für die Kunst wird ihr Alltag ebenfalls von ihrer Leidenschaft für den Kampfsport geprägt. 2018 siegte sie in Athen bei der Amateur-Weltmeisterschaft in der Kategorie „Full-contact Kickboxing“ und „K1 Rules“. 2019 setzte sie sich in Thailand durch und erhält ihren ersten Gürtel sowie den Titel „Full Muay Thai Champion“. Häufig reist sie nach Mexiko, um an Trainingscamps und Kämpfen teilzunehmen. 2019 wurde sie Meisterschülerin bei Prof. Siegfried Anzinger und bezog 2020 ihr erstes Atelier in der Citadellstraße. Die nächste Auszeichnung ließ nicht lange auf sich warten und sie bekam 2021 den

NRW.BANK Kunstpreis in der Kategorie „Publikumspreis“. Im Juli 2022 bezog sie ein neues Atelier in der Lindenstraße in Düsseldorf-Flingern. Weitere Ausstellungen sind bereits in Planung. Der Spagat zwischen Kampf und Kunst erfordert Disziplin und Intuition. Während hartes Training und Ehrgeiz im Boxring schließlich den Erfolg bestimmen, muss sich Werth im gestalterischen Prozess voll und ganz auf ihre Kreativität verlassen und kann das Endergebnis nicht immer vorhersehen – eine perfekte Mischung, wie Werth findet und vermutlich einer der Gründe für ihre gleichermaßen erfolgreiche Karriere als Künstlerin und Athletin.

Unter dem Titel „Stadt | Land | Fluss“ wird Lara Werth am Samstag, 27. August, ihre erste Einzelausstellung in der Alten Pumpstation Haan eröffnen. Die Vernissage beginnt um 18:00 Uhr. Dort offenbart sich den BesucherInnen eine Vielzahl fantastisch-dystopisch anmutender Landschaften, die sich



Lara Werth

zwischen Realität und Fiktion sowie Kultur- und Naturraum befinden. Die zahlreichen Eindrücke, die Lara Werth in ihren Bildern wiedergibt, zeugen von ihren Erfahrungen und Erinnerungen, die sie im Alltag und auf ihren Reisen als professionelle Kickboxerin gesammelt hat.

Zugleich streut Werth zahlreiche humoristische Elemente ein und verleiht dem dystopischen Gesamtbild auf diese Weise eine ironische Leichtigkeit. Werths Wimmelbild-artige Landschaftsdarstellungen laden zum Verweilen, Suchen und Finden, aber auch zum Weiterdenken ein.

■ Autor: en  
Foto: privat

# Ukrainer lernen deutsch: Us d'r lamäng

Jonges-Tischgemeinschaft besorgte Unterkunft für Flüchtlinge

In ihrer 60 Quadratmeter großen Wohnung in Wuppertal sitzt die Familie Pankratjev aus Charkiw am Tisch: Opa, Oma, die Tochter mit ihren beiden Kindern. Die ukrainischen Flüchtlinge üben erste deutsche Wörter. Einen Begriff kennen sie schon: Us d'r lamäng. Verständlich, denn: Ohne die Hilfe der gleichnamigen Jonges-Tischgemeinschaft hätte die Familie so schnell kein vorübergehendes neues Zuhause in Deutschland gefunden.

Im Jonges-Haus genießt diese Tischgemeinschaft mit dem Namen, den

man leichter aussprechen als schreiben kann, einen besonderen Ruf. Sie packt an, wenn Not am Mann ist. Und das oft so schnell, dass man ins Staunen geraten könnte. Tischbaas Ralf Wolter, ein gestandener Elektriker, hat es nicht mit wolgigen Themen. Entweder fließt Strom oder eben nicht, sagt einer hinweisgebend in der Schaltzentrale des Vereins.

Schon Tischgründer Freddy Scheufen war ein Macher. Der früh verstorbene Unternehmer war ein Nimmermüder und äußerst erfindungsreich, wenn

es darum ging, Unmögliches möglich zu machen. Dieses Gen hat er wohl eingepflanzt. Als Wolter und sein Vize Markus Shenouda vor der Frage standen, wo sie die durch Vermittlung einer in Deutschland lebenden Ukrainerin gekommene Flüchtlingsfamilie unterbringen könnten, machte sich ihr Netzwerk bezahlt. Um viele Ecken herum angelte sich Wolter das Wuppertaler Quartier. Schnell legten die Tischfreunde 3000 Euro Starthilfe auf den Tisch. Möbel kamen aus den eigenen Beständen, und Wolter selbst sorgte für den Stromfluss. „Die Ukrainer würden uns am liebsten die Füße küssen“, sagt ein Tischfreund fast beschämt. Er vergisst nicht zu erwähnen, wie gut die Zusammenarbeit mit den Wuppertaler Behörden war und ist.

Aufatmen nach einer spektakulären, nämlich aufregenden Flucht ohne den Ehemann und Vater der Kinder. Und auf andere Gedanken kommen. Die Tischfreunde wussten, wo das geht: Mit ihren Jonges-Paten zusammen zogen die Ukrainer ins Roncallizelt.

■ Autor: ls  
Foto: privat



Sie entdecken die Altstadt: Die Ukrainer lernen bei Dauser on der Carlstadt die deutsche Küche kennen. Rechts Wälder Schuhen als Jonges-Begleiter.

## „Alde Ziede“ zurück

Die „Alde Ziede“ sind zurück. Im Stadtmuseum haben sie Station gemacht, die alten, die besseren, die schönen und stimmungsvollen Zeiten. „Liebenswerte Romantik“ hat Horst Schulzendorff (83), nach eigener Aussage kein Künstler, sondern Gestalter, seine Werkssammlung überschrieben. Allesamt haben seine Aquarelle historische Vorbilder. „Ich schaue in die Seele meiner Heimatstadt“, schwelgt der frühere Dekorateur. Die gerade 50 Jahre alt gewordene Jonges-Tischgemeinschaft „Schlossturm“, der Schulzendorff seit langem angehört, will die Bilder verkaufen und den Erlös spenden. Für einen sozialen Zweck.

Die Chefin des Stadtmuseums, Dr. Susanne Anna, hat der Ausstellung vier Wochen Heimat gegeben. Bis Ende Au-

gust. Die Kunsthistorikerin gilt als jongeserfahren. Sie wird sich gewundert haben, dass bei der Eröffnung beinahe mehr Frauen als Jonges zugegen waren. Sie bekam als

Dankeschön ein Aquarell, das das Berger Tor zeigt. Steinreste des Tores sind im Museum aufbewahrt.

■ Autor: ls  
Foto: Wolfgang Harste



Horst Schulzendorff und Dr. Susanne Anna

# Mit einer 96 jährigen quer durch die Stadt

**Jonges-Vorstand in alter Rheinbahn-Straßenbahn unterwegs**

96 Jahre alt ist in diesem Jahr eine Straßenbahn geworden, die die Rheinbahn zu einer historischen Rundfahrt anbietet. Vorstandsvorsitzender Klaus Klar hatte den Jonges-Vorstand und einige Gäste eingeladen, auf der alten Dame eine Stadt-rundfahrt zu erleben. Pünktlich um 15:00 Uhr, wenn die meisten Düsseldorfer langsam an den Feierabend und ans Wochenende denken, nahm sie die Fahrgäste am Depot „Am Steinberg“ auf. Durch Bilk, Friedrichstadt, Hafen, Innenstadt, Derendorf, Rath bis zum PSD Bank Dome. Dann wieder zurück. Mit aller Kraft, die die Elektromotoren hergeben, düst der kleine Zug mit bis zu 45km/h über die Gleise.

1926 gebaut, wurde der Wagenkasten im 2. Weltkrieg zerstört und auf dem alten Fahrgestell 1948 wieder aufgebaut. 1972 wurde die Neusser Straßenbahn stillgelegt. Das Fahrzeug wurde ins Straßenbahnmuseum Hannover gebracht.

1996 wurde sie in einer umfangreichen Aktion nach Düsseldorf zurückgeholt und saniert. Seit 1998 ist sie wieder im Einsatz und wird für historische Rundfahrten eingesetzt.

Während der Fahrt wurden Getränke und kleine Speisen aus dem Hause Brauerei Schumacher gereicht. Um 17:35 Uhr endete die Tour an der Schadowstraße. Baas Wolfgang Rolshoven bedankte sich bei Klaus Klar, dem Schumacher-Köbes und den beiden Fahrern.

*Autor und Foto: J.B.*

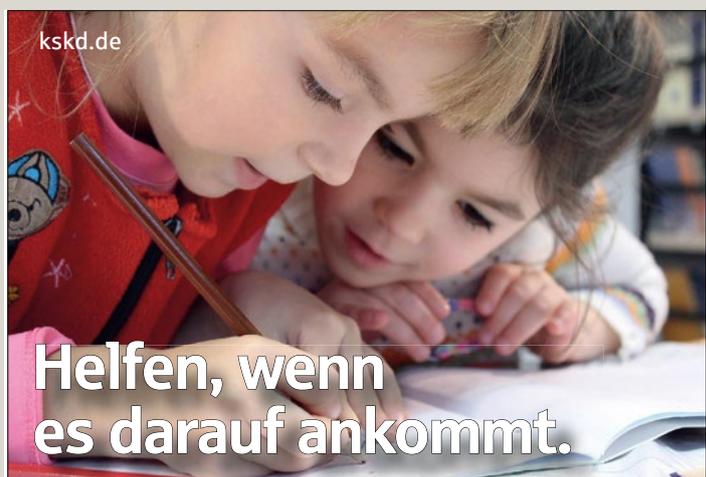


# Die Hesemanns feierten diamantene Hochzeit

Die Bürgermeisterin der Landeshauptstadt, Klaudia Zepunte, und der Baas gratulieren dem Ehepaar Hesemann zur Diamantenen Hochzeit (60 Jahre verheiratet). Der Baas dankte Heinz Hesemann, Heimatfreund seit 1983, für seinen unermüdlchen Einsatz im Jonges-Haus und wünschte Herta und Heinz Hes-

emann noch viele weitere schöne gemeinsame Jahre und Gesundheit. Die Bürgermeisterin überbrachte die Glückwünsche des Oberbürgermeisters sowie der Landesregierung, vertreten durch die Regierungspräsidentin Birgitta Radermacher. (en)

*Foto: J.B.*



**Helfen, wenn es darauf ankommt.**

Sport, Kunst und Kultur, Brauchtum, Schulen und KiTas oder Einrichtungen für Senioren: Sie alle brauchen Unterstützung und finden bei uns ein offenes Ohr.

**Weil's um mehr als Geld geht.**



Kreissparkasse  
Düsseldorf

**Geschäftsstelle**

Jonges Haus Mertensgasse 1, 40213 Düsseldorf  
Telefon (0211) 13 57 57, Fax (0211) 13 57 14  
geöffnet montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr  
Geschäftsführer: Jochen Büchsenstütz  
Geschäftsstelle: Katja Tacke  
Mitgliedsbeitrag: 65 Euro im Jahr, Aufnahmegebühr 30 Euro.

**Internet**

Homepage: [www.duesseldorferjonges.de](http://www.duesseldorferjonges.de)  
Facebook: [www.facebook.com/DuesseldorferJonges](https://www.facebook.com/DuesseldorferJonges)  
LinkedIn: [www.linkedin.com/company/heimatverein-duesseldorfer-jonges-e-v/](https://www.linkedin.com/company/heimatverein-duesseldorfer-jonges-e-v/)  
Jonges op Facebook: Düsseldorf Jonges  
E-Mail: [geschaeftsstelle@duesseldorferjonges.de](mailto:geschaeftsstelle@duesseldorferjonges.de)

**Datenschutzbeauftragter**

Andreas Langendonk  
E-Mail: [datenschutzbeauftragter@duesseldorferjonges.de](mailto:datenschutzbeauftragter@duesseldorferjonges.de)

**Pressesprecher**

Ludolf Schulte  
Telefon 0172 36 23 111  
E-Mail: [schulte@duesseldorferjonges.de](mailto:schulte@duesseldorferjonges.de)

**Haus des Brauchtums, Ratinger Tor**

**Bankkonten des Heimatvereins**  
Commerzbank AG Düsseldorf  
IBAN DE10 3004 0000 0142 3490 00 BIC COBADEFFXXX  
Deutsche Bank 24 Düsseldorf  
IBAN DE03 3007 0024 0223 4201 00 BIC DEUTDE33XXX  
Kreissparkasse Düsseldorf  
IBAN DE80 3015 0200 0002 0777 82 BIC WELADED1KSD  
Stadtparkasse Düsseldorf  
IBAN DE83 3005 0110 0014 0041 62 BIC DUSSEDDXXX  
Spenden erbitten wir auf eines der genannten Konten

**30. August 2022 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr**

Gewerkschaften als Motor:  
Transformation sozial, ökologisch  
und demokratisch gestalten  
Referentin: ANJA WEBER,  
DGB-Bezirksvorsitzende NRW

**06. September 2022 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr**

TG Schlossturm (50. Geburtstag)  
Mit Live-Musik, Überraschungen und Giveaways  
Moderation: HERBERT ADAMS,  
Tischbaas TG Schlossturm

**13. September 2022 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr**

Ehrenabend  
Verleihung der Großen Goldenen  
Jan Wellem Medaille an den ehemaligen  
Ministerpräsidenten von NRW, Armin Laschet  
Laudator: LUTZ LIENENKÄMPER,  
Finanzminister NRW a.D.

**20. September 2022 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr**

Landeshauptstadt Düsseldorf  
Verleihung der Goldenen Ehrennadel  
an Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller  
und den Tischbaas der TG Kinn Ziet, Josef Nagel  
Referent: Dr. STEPHAN KELLER,  
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt  
Düsseldorf

**27. September 2022 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr**

Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
KARL-JOSEF LAUMANN, Minister für Arbeit,  
Gesundheit und Soziales NRW

**4. Oktober 2022 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr**

Neuaufnahmen / Presserückblick  
Moderator: THORSTEN BREITKOPE,  
Wirtschaftsredakteur des Kölner Stadtanzeigers

**Die nächsten Podcastfolgen**

Ausstrahlung immer montags um 19:15 Uhr

05.09.2022 19:15 Uhr **Jochen Kral**, Dezernent für Mobilität  
Landeshauptstadt Düsseldorf

10.10.2022 19:15 Uhr **Sabrina Herrmann**, Leitung Siemens AG  
Building Technologies West

Alle Folgen sind jeder Zeit abrufbar über die Jonges-Homepage, Spotify und die Podcast-App

**Inserenten in  
dieser Ausgabe**

Herausgeber, Verlag und Redaktion danken den Inserenten und empfehlen den Lesern die besondere Beachtung der Anzeigen im Magazin „das tor“ In dieser Ausgabe sind vertreten: Aquazoo, ars pedis Fußchirurgie, Hörgeräte Aumann, BRORS Gold- und Silberwaren, Brauerei im Füchsen, Gölzner Sicherheitstechnik, Handwerkskammer Düsseldorf, Autozentrum Josten, Kreissparkasse Düsseldorf, Versicherungsmakler Schürmann & Klomp, Friedhofsgärtnerei Vell, Hörgeräte Zotzmann

**Jonges  
für  
Jonges**

düsseldorfer  
**jonges** 

  
ARSPEDIS

**Fußchirurgie**

Facharzt Adrian K. Wiethoff

Königsallee 88

Tel. 02 11/13 65 92 50

[www.ars-pedis.de](http://www.ars-pedis.de)

**Friedhofsgärtnerei Josef Vell GmbH – seit 1919**

Grabneuanlagen · Grabpflege mit Wechselbepflanzung  
Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie  
– auf dem Nord-, Süd- und Unterrather Friedhof –

- Trauerfloristik  
(Lieferung zu allen  
Düsseldorfer Friedhöfen)
- Blumen in alle Welt  
durch Fleurop



Überprüfter Fachbetrieb  
Friedhofsgärtnerei



**Am Nordfriedhof 7 · 40468 Düsseldorf  
Telefon 02 11/43 27 72 · Fax 02 11/43 2710**

# wir gratulieren

Geburtstage werden ab dem 20. Jahr alle zehn Jahre,  
ab dem 50. alle fünf Jahre und ab dem 80. jährlich veröffentlicht.

01.09.	Helmut Sehn, Industriekfm.	82	17.09.	Adolf Sadowski, Werkstoffprüfer	84
01.09.	Wilhelm Kupper, Karosseriebauermeister	83	17.09.	Dieter Schädiger, Geschäftsführer	75
01.09.	Rolf Sparing, Dipl.-Wirtsch.-Ing., Patentanwalt	60	19.09.	Stephan Marks, Dipl.-Geologe	60
01.09.	Josef Trost, Feuerwehrbeamter i.R.	86	19.09.	Jan Selder, Dipl.-Physiother.	60
02.09.	Herbert Engist, Kellermeister	60	20.09.	Gerd Jung, Ingenieur	86
03.09.	Horst Büsdorf, Feuerwehrbeamter	81	20.09.	Peter Soliman, Geschäftsführer	60
03.09.	Klaus Danger, Kaufmann	86	20.09.	Samuel Awasum, Wirtschafts-Informat.	40
03.09.	Wolfgang Ungermann, Metzger	75	20.09.	Horst Engelkes, Vorstandsmitgl. i.R.	81
03.09.	Klaus Germann, Prof. Dr.,	84	21.09.	Wilfried Kruse, Beigeordneter	70
03.09.	Gerd Flügel, Bankkfm.	75	21.09.	Robert Winkels, Konditormeister	83
03.09.	Wieland Schneider, Dipl.-Kfm.	83	21.09.	Jean Pütz, Dipl.-Ing., Journalist	86
04.09.	Eike Zywiets, Dipl.-Sportwissensch.	40	21.09.	Christian Lang, Betriebswirt	81
05.09.	Rudi Walde, Dipl.-Ing.	83	21.09.	Wolfgang Hohl, Dipl.-Kfm.	70
05.09.	Hans-Josef Decker, Ing. agr. (grad.)	84	22.09.	Dominik Geldmacher, Data Scientist	40
06.09.	Victor Malsy, Prof., Designer	65	22.09.	Helmut Bryks, Verlagskfm. i.R.	89
06.09.	Michael Hammer, Dr. med., Arzt	81	22.09.	Horst Rademacher, Verwaltungsdirektor i.R.	85
07.09.	Lothar Fritsch, Opernsänger	80	22.09.	Dieter Mikoleiczky, Chauffeur	82
07.09.	Marcel G. Tschurer, Fachdozent	55	22.09.	Heinz-Alex Hauck, Kaufmann	82
08.09.	August Jonen, Stuckateur i.R.	90	22.09.	Volker Weuthen, Architekt	65
08.09.	Leonhard Moll, Pfarrer i.R.	90	22.09.	Ekkehard Zimmer, Dipl.-Kfm.	55
08.09.	Karl-Theodor Kamper, Automobilkfm.	83	22.09.	Alfred Schulte, Kraftfahrer	84
08.09.	Detlef Parr, Rektor i.R.	80	23.09.	Dirk Lohse, Designer	60
09.09.	Kurt Grube, Dipl.-Ing.	85	23.09.	Jo Pörsch, Geschäftsführer	65
09.09.	Hubert Zimmermann, Kaufmann	90	24.09.	Karl-Heinz Ries, Kaufmann	87
09.09.	Norbert Beumer, Karosseriebauermeister	65	24.09.	Heinz Hardt, MdL a.D.	86
09.09.	Hans-Günther Oepen, Hotelier	65	25.09.	Hubert Werder, Rechtsanwalt	86
09.09.	Kurt Hackspiel, Schlossermeister	81	25.09.	Heinrich Spohr, Stadtgeograph i.R.	82
09.09.	Konrad Esser, Privatier	81	25.09.	Hermann Zachert, Architekt	84
09.09.	Thomas Arnold, Steuerberater	65	25.09.	Günther Kelischek, Dipl.-Oec.	75
10.09.	Dieter Macha, Gebäudereinigermeister	82	25.09.	Otto Weidemann, Kaufmann i.R.	80
10.09.	Manfred Klöppel, Projektmanager	55	25.09.	Michael Staade, Direktor	55
10.09.	Richard Vocke, Kaufmann	88	25.09.	Gerhard Röckel, Juwelier	92
11.09.	Wolfram Trudo Knoefel, Univ.-Prof. Dr. med., Chefarzt	60	25.09.	Karsten Wüsthoff, Rentner	82
11.09.	Wolfgang Nieburg, Dr. phil. Dipl.-Kfm.	65	26.09.	Peter Gebhardt, Pensionär	82
12.09.	Volker Beinhauer, Dipl.-Finanzw., StAR a.D.	84	26.09.	Marius Schick, Dr., Rechtsanwalt	50
12.09.	Ralf Klein, Handwerksgelelle	55	26.09.	Wilfried Korfmacher, Prof. Dipl.-Des.	65
12.09.	Claus-Andreas Barthelmess, Künstler	86	26.09.	Gerhard Welchering, Kaufmann	86
13.09.	Othmar Freiherr von Ettingshausen, Dr. chem.	88	27.09.	Werner Bauer, Ingenieur	96
14.09.	Josef Buschhüter, Hotelier	65	27.09.	Götz Gützlaff, Vertriebsleiter	55
14.09.	Walter Gebhardt, Verwaltungsangest. i.R.	86	27.09.	Ingo Gregor Roßbach, Jurist	55
15.09.	Dirk Ziesmann, Abteilungsleiter	50	28.09.	Peter Pleschiutschnigg, Immobilienkfm.	40
16.09.	Metin Batibeki, Betriebswirt	55	28.09.	Matthias Etzel, Architekt	60
16.09.	Franz Josef Würde, Rentner	65	29.09.	Jürgen Schenck, Dr., Zahnarzt	80
17.09.	Peter van der Heusen, Dipl.-Pädagoge	55	30.09.	Markus Erwin, Kfm.	40
			30.09.	Guntram Schoenitz, Dipl.-Ing., Architekt	82
			30.09.	Paul Michael Gehm, Rentner	92



# Impressum

## Herausgeber:

Heimatverein Düsseldorfer Jonges e. V.  
Gemeinnütziger Verein. Gegründet 1932.  
Baas: Wolfgang Rolshoven  
Vizebaas: Dr. Reinhold Hahlhege, Sebastian Juli

## „das tor“ Monatszeitschrift der Düsseldorfer Jonges

Gegründet von Dr. Paul Kauhausen im Jahre 1932

## Redaktion:

Wolfgang Rolshoven (Ltg.), Ludolf Schulte,  
Wolfgang Frings, Manfred Blasczyk,  
Joachim Umbach, Marina Müller-Klösel,  
Dr. Oliver Klöck, Ulrich Hermanski  
redaktion@duesseldorferjonges.de

## Manfred Blasczyk

Heymstraße 42  
40474 Düsseldorf  
Telefon: 0211 - 452651  
Mobil: 0152 - 34331541  
redakteur@duesseldorferjonges.de

## Verlag und Herstellung

Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH,  
Zülpicher Straße 10, 40196 Düsseldorf  
www.rp-media.de

## Leitung Corporate Publishing

Sebastian Hofer, Tel. (0211) 505-24 02  
sebastian.hofer@rheinische-post.de

## Produktmanagement

Petra Forscheln, Tel. (0211) 505-29 11  
petra.forscheln@rheinische-post.de

## Anzeigenverkauf

Reiner Hoffmann, Tel. (0211) 505-2 78 75  
reiner.hoffmann@rheinische-post.de

## Anzeigenverwaltung und -disposition

Tel. (0211) 505-24 26  
Fax (0211) 505-100 30 03

## Gestaltungskonzept

Kunst und Kollegen  
Kommunikationsagentur GmbH  
www.kunstundkollegen.com

Es gilt die Preisliste Nr. 38 gültig ab 1.1.2021

Das Tor erscheint monatlich.

Jahresabonnement 30 Euro, Einzelheft 3 Euro

Bezug für Vereinsmitglieder kostenlos.



# wir trauern

Günter Kretschmer, Dipl.-Ing  
82 Jahre † 30.06.2022

Dr. Rudolf Kleinholz, Ingenieur  
82 Jahre † 04.07.2022

Horst-Dieter Schweigert,  
Kaufmann  
79 Jahre † 16.07.2022

Dr. Reiner Koenen,  
VHS-Direktor i.R.  
75 Jahre † 17.07.2022

Hubert Limmer, Kaufmann  
92 Jahre † 21.07.2022

Erhard Linke, Architekt  
82 Jahre † 21.07.2022

Thomas Beckmann, Cellist  
65 Jahre † 29.07.2022

# Büchschen Alt

Schlank. Sexy. Stilvoll.

Düsseldorf in Perfektion!



FUECHSCHEN.DE



/FUECHSCHEN



@FUECHSCHEN\_ALT



FUECHSCHEN\_ALT

# das tor

düsseldorfer  
**jonges** seit 1932

90 Jahre. Wir Jonges. Mittendrin

Monatszeitschrift der  
Düsseldorfer Jonges

09 · 2022 · 88. Jahrgang

Musikpreis vergeben · Presserückblick und Neuaufnahmen · 75. Todestag von Mutter Ey

